

Auf der Iberischen Halbinsel, die durch ihre Lage besonders für die neue Aufgabe geeignet war, ging die Vernichtung der Maurenherrschaft ihrem endgültigen Abschluß entgegen (1492). Zahlreiche ritterlich-abenteuerliche Kräfte, wohl vielfach Nachfahren der germanischen Eroberer der Völkerwanderungszeit, wurden damit entbehrlich und suchten Betätigung. Der portugiesische Prinz Heinrich der Seefahrer (1394—1460) wies seinen Landsleuten die neue Bahn. Langsam tasteten sich die Portugiesen an der Westküste Afrikas vorwärts. Seit Vasco da Gama 1498 das ersehnte Ziel Kalikut erreichte, erwarben die Portugiesen in der Folgezeit die Westküste Vorderindiens und Ceylon, die Sundainseln und die Molukken, die eigentlichen Gewürzinseln (siehe Band 3, S. 92).

Verdankt die Erschließung des Seeweges nach Ostindien jahrzehntelangen, planmäßigen Bemühungen und unablässigen Anstrengungen ihr Gelingen, so ist die Entdeckung Amerikas die abenteuerlich-kühne, glückliche Tat eines einzelnen. Von der ersten Entdeckung der Neuen Welt durch die Normannen wußte man nichts mehr. Aus antiken Schriftstellern (Ptolemäus), aus den Reiseberichten Marco Polos<sup>1</sup> und der Seefarte sowie brieflichen Mitteilungen Toscanellis<sup>2</sup> und vor allem wohl aus der Kunde von Pinnings Entdeckungsfahrt gewann Christoph Kolumbus (geb. 1446 in Genua) die Überzeugung, das ersehnte Indien näher auf dem Westwege als um Afrika herum erreichen zu können (siehe Band 3, S. 92—96).

Infolge der Entdeckungen traten die Erdteile aus ihrer Vereinzelung heraus und wurden durch die Europäer miteinander verknüpft. Die Europäer und die europäische Kultur begannen ihren Siegeszug über die Erde. Die großartigste Völkerverschiebung setzte ein. Ein ständig stärker werdender Strom von Eroberern und Ausplünderern, später von Kolonisten, ergoß sich aus Europa in die neuen Länder. Sklavenhandel und Sklavenjagd in nie dagewesener Ausdehnung schleppten die Neger als Arbeitskräfte nach Amerika. Alteingesessene Völker und zum Teil hochentwickelte Kulturen wie das Inkareich in Peru und das Aztekenreich in Mexiko wurden vernichtet. Der Zustrom von Edelmetall verdrängte die Naturalwirtschaft vollends. Das Großgewerbe wurde durch die beginnende Ausfuhr in die Kolonien belebt. Der Schwerpunkt des Handels verschob sich an die Küste des Atlantischen Ozeans, zunächst nach Portugal (Lissabon) und Spanien. Das Mittelmeer und damit die alten Seehandelsplätze Venedig und Genua verloren die bisherige Bedeutung. Die Lebensführung der Europäer wurde durch die den überseeischen Gebieten entstammenden Erzeugnisse wesentlich umgestaltet (Kartoffel, Mais, Kakao; Reis, Tee, Zucker, Gewürze; Kaffee; Baumwolle). Den neuen Ländern brachten die Einwanderer ihre heimischen Haustiere und Pflanzen und veränderten den Charakter mancher Landschaft völlig. Die Wissenschaften wurden bereichert und gefördert, so die Erdkunde, die Völkerkunde, die Naturwissenschaften.

<sup>1</sup> Marco Polo (1254—1323), venetianischer Kaufmann, berühmt durch seine Aufzeichnungen über Erlebnisse und Beobachtungen in Innerasien und China.

<sup>2</sup> Toscanelli (1387—1484) stellte eine winkeltreue Seekarte her, die den ganzen Ozean von der portugiesischen Küste bis zur vermeintlichen Ostküste Asiens darstellte.